

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anschließend entchlort wird. Auch nach dem Stevenson-Verfahren (englisches Patent), bei dem neben Natriumhypochlorit Kaliumpermanganat in Gegenwart von Zink- und Calciumsalzen zur Anwendung kommt, können Mischgarne Wolle/Perlon mindestens bis zu 60/40 Prozent ohne Schädigung des Perlonanteils chloriert werden, doch tritt ein leichtes Angilben des Materials ein.

Aber auch bei diesem Verfahren wurden Festigkeitsverluste bis zu 20 Prozent festgestellt.

Das verschiedene Verhalten von reinem Perlongarn zu Mischgarn mit Wolle ist so zu erklären, daß bei Gegenwart der tierischen Faser das aktive Chlor in erster Linie mit dieser in Reaktion tritt, wodurch aber die Perlonfaser eine Schonung erfährt.

Markt-Berichte

Der italienische Seidenmarkt war in der letzten Zeit durch anhaltende Stille gekennzeichnet. Die Umsätze der Konditionierungsanstalt im Mailand bewegten sich wöchentlich zwischen 19 000 und 25 000 kg Rohseide, die vornehmlich für den Inlandsbedarf bestimmt waren. Da die Detailverkäufe in Reinseidengeweben saisonbedingt zurückgegangen sind und die Webereien jeweils gerade nur so viel kaufen, als zur Aufrechterhaltung der durch Aufträge gedeckten Produktion nötig ist, sind die Abschlüsse mit italienischen Kontrahenten bescheiden. Die leichte Zunahme im Exportgeschäft, die im August vom Ente Nazionale Serico gemeldet worden war, hat im September keine Fortsetzung erfahren. Im Oktober dagegen wurden Abschlüsse mit ausländischen Käufern in der Gesamtmenge von 33 350 kg gemeldet, was die höchste Ziffer seit März darstellt. Die meisten Kontrakte beziehen sich auf Lieferungen nach Frankreich (Doppy- und Tüllseiden). Die Vereinigten Staaten waren in den letzten Monaten ganz ausgefallen, figurieren aber im Oktober wieder unter den Abnehmerstaaten. Mit Westdeutschland konnten neuerdings einige Abschlüsse erzielt werden. Aus Gründen des modischen Geschmacks steht seit Monaten der Export italienischer Doppyseiden im Vordergrund. Auch USA und sogar Japan zeigen dafür Interesse. In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres stellten die Doppygarne fast ein Drittel der ganzen Rohseidenausfuhren. Im Oktober betrug ihr Anteil sogar rund 50%. Etwa ein Zehntel der Abschlüsse in diesem Monat bezog sich auf gezwirnte Seiden, für welche das Rohmaterial im Wege des Zollvormerkverfahrens aus Japan eingeführt worden war. Das monatliche Kontingent dieser Rohseiden- und Tussahseidenimporte wurde übrigens vor kurzem mit 6000 kg monatlich festgelegt. Die Wiederausfuhr der Fertigwaren muß innerhalb von sechs Monaten erfolgen.

Die Preise für Rohseide auf den Märkten der Lombardei und Venetiens waren in den vergangenen Wochen nur sehr geringen Schwankungen oder Veränderungen unterworfen. In Mailand notierten 13/15 den. grand exquis pro Kilogramm 7400 Lire, 18/20 den. grand exquis 7100—7200 Lire, 20/22 den. grand exquis 6900—7000 Lire, 20/22 exquis 6800 Lire, 20/22 extra 6700 Lire. Daß die Notierungen trotz geringer Nachfrage stabil blieben, hat zwei Gründe. Erstens ist das Angebot gering, da die Grègenspinner mit der Verarbeitung der diesjährigen Kokons erst spät begonnen haben und zudem in der Erstellung von Offerten eine gewisse Zurückhaltung beobachten. Zweitens fehlt dem italienischen Seidenmarkt zurzeit — wie an dieser Stelle schon öfters ausgeführt wurde —, jede Eigengesetzlichkeit, und die Verhältnisse in Japan finden immer auch ihren Niederschlag in Mailand, Treviso und Udine. Abgesehen davon, daß die japanischen Exporteure mit den Empfehlungen des Londoner Seidenkongresses (Basispreis v. 3,80 Dollar pro Pfund) ganz und gar nicht einverstanden waren und einen Preis von 4,20 \$ fob Japanhafen mit einer Toleranz von 10% nach oben und unten für angemessen halten, war die Preisentwicklung für Japanseiden seit dem Stillstand der koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen durch kräftige Auftriebstendenzen gekennzeichnet gewesen. Innerhalb weniger Wochen erhöhten sich die Notierungen bis zu 25% und darüber, zumal die letzte Kokonernte auch nur eine Steigerung von 5% gegenüber der vorjährigen gebracht hat, während eine Zunahme von etwa einem Fünftel erwartet worden

war. Im Verhältnis zur Seidenerzeugung wird der Inlandsverbrauch für beträchtlich (140 000 Ballen pro Jahr) angesehen, wenn er auch von dem Vorkriegsniveau (300 000 Ballen) noch weit entfernt ist. Immerhin haben die japanischen Webereien mehr Grègen abgenommen, als noch vor einigen Monaten erwartet wurde, so daß die befürchtete Ansammlung großer Lager ausblieb und die Vorräte jetzt als minimal bezeichnet werden, so daß der Markt auf jeden Erhöhungsfaktor empfindlich reagiert. Dr. E. J.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes (in Ballen).

	Sept. 1951	Jan./Sept. 51	Jan./Sept. 50
Produktion	18 348	124 703	101 599
Verbrauch (Inland)	9 299	61 515	58 608
Inland für Exportgewerbe	2 299	20 654	15 184
Export nach USA.	3 690	22 545	37 145
Export nach England	721	7 486	7 396
Export nach Frankreich	1 110	9 602	8 984
Export nach Schweiz	163	2 262	6 877
Export nach andern Ländern in Europa	45	733	381
Export nach außereurop. und östl. Ländern	663	8 185	3 927
Total Export	6 392	50 813	64 610
Total Verbrauch	17 990	132 982	136 402
Stocks (Regierung)	—	—	7 682
Händler u. Exporteure	4 986	4 986	6 970
Total Stocks	4 986	4 986	14 652

Zürich, im November 1951.

Von Schulthess & Co.
vormals Charles Rudolph & Co.

Leichter Rückgang der ägyptischen Baumwollproduktion. (Kairo, Real-Preß). — Auf Grund einer kürzlich veröffentlichten, amtlichen Schätzung dürfte sich die diesjährige Baumwollproduktion Aegyptens wie folgt gestalten:

Aegyptens Baumwollproduktion 1951/52

Sorten	Cantar (entkernt)	Ertrag pro Feddan
Langfasrige Baumwolle (über 1 Zoll $\frac{3}{8}$)	3 040 000	3,52
Mittelfasrige Baumwolle (über 1 Zoll $\frac{1}{4}$)	1 259 000	3,63
Kurzfasrige Baumwolle (über 1 Zoll $\frac{1}{8}$)	3 734 000	4,85
Gesamtertrag	8 033 000	
Dazu Abfall	189 000	
	8 222 000	

Aegyptens Baumwollproduktion wird sich also demnach für 1951/52 voraussichtlich auf 8 033 000 Cantar belaufen, gegenüber 8 894 000 Cantar im Jahre 1950/51, was einen Rückgang um 861 000 Cantar oder 110 000 Ballen bedeutet.

Gerade bei den guten Qualitäten der ägyptischen Baumwolle müssen in diesem Jahre auffallenderweise Anzeichen einer beginnenden Degeneration verzeichnet werden. Gleichzeitig zeigen diese Baumwollsorten (Karnak, Menufi und Gisa 30) einen Ertragsrückgang pro Anbaueinheit

(Feddan). Man glaubt, daß diese Symptome einen allgemeinen Mangel an erstklassigen Sorten auf dem Weltbaumwollmarkt zur Folge haben werden.

Der Mangel an hochqualifizierten Baumwollsorten und der Rückgang der Dollarreserven in Westeuropa und Uebersee stellen zwei Faktoren dar, die die Stimmung an der ägyptischen Baumwollbörse zum Teil günstig beeinflussen. Andererseits erzeugen jedoch die amerikanischen Verkäufe auf der Basis von langfristigen Krediten eine starke Nervosität. Dazu kommen noch die politischen Faktoren, die im ägyptischen Baumwollhandel bereits eine unverkennbare Unruhe hervorgerufen haben.

Südafrika erwartet größeren Wollertrag. — Eine amtliche Stelle schätzt, daß die Wollschur der Saison 1951/52 237 000 000 lbs. betragen wird, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 20 Millionen lbs. oder 9 Prozent bedeutet. Die Schätzung schließt die Erträge in Basuto-

land ein, zieht jedoch die Schur in Südwestafrika und die Hautwolle nicht in Betracht.

Wenn diese Voraussagen sich bewahrheiten, wird die Schur die größte der letzten sieben Jahre sein. Immerhin erreicht sie bei weitem noch nicht den Vorkriegsertrag.

Niedrigere Wolleinkünfte in Australien. — In den Einnehmeziffern für Rohwolle während der ersten drei Monate der laufenden Verkaufssaison widerspiegeln sich die niedrigeren Wollpreise der Auktionen. So betragen die Einkünfte von drei Monaten bis Ende September bloß 35 000 000 austr. £ gegenüber 66 500 000 austr. £ in der Vergleichszeit des Vorjahres. Der Durchschnittspreis belief sich auf etwas über 66¼ d per lb., verglichen mit fast 116 d in der gleichen Zeit 1950. An den Septemberauktionen wurde für 26 250 000 a.£ Rohwolle abgesetzt gegenüber 51 250 000 a.£ im September 1950.

Mode-Berichte

Eindrücke von den «Demi-Saison»-Kollektionen der Pariser Haute Couture. — Die schwierige Wirtschaftslage, die selbst vermögenden Kreisen den Kauf kostspieliger Kleider beinahe unmöglich machen, zwingt die Pariser Haute Couture, ihre Modelle zu vereinfachen, um sie auch anderen Leuten als Multimillionären zugänglich zu machen. Dies bezieht sich auch auf die Stoffe und was zum Beispiel die Wollgewebe anbelangt, so ist festzustellen, daß die allgemeine Rückkehr zur Einfachheit sich hier auffallend bemerkbar macht. Gleichzeitig bemerkt man jedoch auch eine Bevorzugung der besten Stoffqualitäten. Die Couturiers und ihre Kundinnen wissen,

daß ein erstklassiges Gewebe, selbst wenn es teuer ist, letzten Endes infolge seiner Haltbarkeit, Lichtehtheit usw. eine Ersparnis darstellt. Die stark gekräuselten und haarigen Gewebe, die in der letzten Zeit viel zu sehen waren, werden nach und nach für Stadtkleider durch glattere dichte Stoffe, Ratiné und rauhen Tweed ersetzt, während Wollsam und Tuch sich für Abendkleider eignen. Glänzende Wollstoffe wie Jersey und seidenartiges Tuch werden für Abendkleider vielfach verwendet. In Seidenstoffen ist gleichfalls eine Vereinfachung zu bemerken.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Bebié AG., in Turgi, Betrieb von Geschäften in der Baumwollbranche. Die Unterschrift von Edmund Bebié-Legler ist erloschen.

Bäumlin, Ernst & Cie., in St. Gallen, Zwirnerei und Garnhandlung. Die Kollektivprokura des Hans Städler ist erloschen. Kollektivprokura wird erteilt an: Paul Ernst, von Winterthur, in Sulgen (Thurgau), und an Alfred Bäumlin, von Märstetten (Thurgau), in Thal, beide Kommanditäre.

G. Brunnschweiler AG., Brugg/Aargau, in Brugg, Weberei. Hans Zürcher ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden und seine Unterschrift erloschen. Ferner ist die Prokura von Walter Rauber erloschen. Neu ist Kollektivprokura erteilt worden an Werner Graber, von Uerkheim, in Brugg.

Grieder & Cie., in Zürich 1, Textil-, Bekleidungs- und Modeartikel usw. Einzelprokura ist erteilt an den Kommanditär Peter Grieder. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Robert Zürcher, von Trub (Bern), in Zürich.

Spinnerei Saxer AG., Sennwald, Herstellung von Garnen. Der Präsident des Verwaltungsrates Christian Zinsli ist ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. An dessen Stelle wurde neu in den Verwaltungsrat und zugleich als Präsident gewählt: Hermann Schär, von Wyssachen (Bern), in Lotzwil (Bern).

Taco AG., in Zürich 1, Textilwaren usw. Friedrich Arthur Schoeller ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Emanuel Lehmann, von Zürich, in Kilchberg (Zürich).

Textil Industrie Beteiligungs AG., in Zürich 2. Ernst Heller ist nicht mehr Präsident des Verwaltungsrates, bleibt jedoch Mitglied desselben. Neu ist als Mitglied und zugleich als Präsident des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien gewählt worden Hans Michael, von Pagig (Graubünden), in Rüti (Zürich).

Texuma AG., in Zürich 1, Textilmaschinen usw. Einzelprokura ist erteilt an Henry Spira, von Vendlincourt (Bern), in Zürich.

* * *

Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen — Stiftung einer Pensionskasse. — Dem «Anzeiger des Bezirkes Horgen» vom 23. November a.c. entnehmen wir folgenden kurzen Bericht:

Der 19. November dürfte in der Schweiter-Chronik einen Ehrenplatz erhalten, wurde doch an diesem Tag eine Pensionskasse ins Leben gerufen, die durch Stiftungsurkunde vom 9. November 1951 mit Fr. 1 900 000.— errichtet wurde.

Das gesamte Personal war an diesem Abend im Hotel Meierhof anwesend, um über das vom Verwaltungsrat ausgearbeitete Reglement zu diskutieren und zu beschließen. Herr Ing. J.H. Theiler, langjähriger Präsident des Verwaltungsrates, gab in kurzen Worten seiner Freude darüber Ausdruck, einmal die gesamte Belegschaft zu sehen und begrüßen zu dürfen. Er erinnerte an das alte «Baumgärtli», an die Neubauten in Horgen-Oberdorf und an das 1949 erstellte Wohlfahrtshaus.

Heute steht ein weiteres soziales Problem zur Behandlung: «Die Pensionskasse, die alle vorherigen sozialen